

## Ein ernst gemeintes „Auf WIEDERsehen“

Mit Schulleitbildern ist das so eine Sache. Sind sie das Ergebnis von Überzeugungen oder entstanden aus pädagogischer Notwendigkeit? Um nicht zu sagen von Gesetzes wegen gefordert. Das unsere haben wir unter „In Vielfalt vereint“ zusammengetragen und füllen es als Schule regelmäßig mit Leben.

So auch im vergangenen September, durch mich, Martin Schwerthfeger, in Begleitung von Frau Böhke als verantwortliche Reiseleiterin und Herrn Jankowski. Im Rahmen von und unterstützt durch ERASMUS+, durfte sich unsere kleine Delegation auf den Weg nach Kaunas in Litauen machen und in den interkulturellen, fremdsprachlichen und beruflichen Austausch mit litauischen Berufskollegen an unserer Partnerschule „*Kauno technikos profesinio mokymo centras*“ treten. Und, soviel sei vorweggenommen: Es waren vier, sehr interessante Tage, die in vielerlei Hinsicht eine 14-stündige Anreise mit dem Auto wert waren.

Nach dem in den frühen Morgenstunden des 25. Septembers 2023 die Reise in der Heimat begann und in Polen schier endlose Autobahnen uns komfortabel bis an die litauische Grenze führten, begrüßte uns Litauen mit einer Großbaustelle für eine neue Autobahn. An so viel Betriebsamkeit auf Straßenbaustellen ist der gemeine Autofahrer in Deutschland nicht gewöhnt, weshalb gleich alle Mitfahrer inklusive Google als Navigator völlig überfordert waren und so das erste Sightseeing auf Grund fehlender Ortskenntnisse noch vor Kaunas begann. Nach erfolgreicher Wegfindung begrüßte uns alsbald das litauische Kaunas bei schönstem Sonnenschein und einem wohligen Ausblick auf die Memel und die Vytautas-Magnus-Brücke. Dieses 1948 neu erbaute Bauwerk führte uns in die Altstadt von Kaunas, in dem sich für die drei folgenden Nächte unser Quartier befinden sollte. Zentral und doch ruhig gelegen, direkt an *der Laisvės Alėjos*, einer mit Linden gesäumten Fußgängerzone. Die mit 1621m längste Fußgängerstraße Osteuropas lädt zum Flanieren und Shoppen ein und endet im Osten mit einem wunderschönen Blick auf die Kirche des Erzengels Michael. Der beruhigende Anblick von Flaniermeile und Kirche war eine erste Belohnung der langen Anreise und gab ein erstes Gefühl für die Stadt wieder. Ein sehr angenehmes und familiäres Flair versprühte die mit immerhin 350.000 Einwohnern zweitgrößte Stadt Litauens. Den Abend des Anreisetages nutzten wir bei einer landestypischen und äußerst köstlichen Mahlzeit, um mit unseren zwei Schülern in den Austausch zu treten. Sie befanden sich, ebenfalls durch ERASMUS+ gefördert und von unserer Partnerschule unterstützt, für einen vierwöchigen Praktikumsaufenthalt in Kaunas.

Tag zwei der Reise führte uns dann zur Partnerschule „*Kauno technikos profesinio mokymo centras*“. Uns erwartete eine herzliche Begrüßung durch die Schulleitung und einen kleinen Teil des Lehrerkollegiums. Stellvertretend soll hier Darius genannt sein, durch dessen unermüdliches Engagement in der Vergangenheit und Gegenwart, gemeinsam mit unserem Oschersleber Kollegen Rüdiger Dorawa, diese Begegnungen erst möglich wurden. Bei Kaffee und Gebäck präsentierten uns zwei Schüler aus dem Fachbereich Logistik das aktuelle Profil unserer Partnerschule. Ein Profil, das sich in einem Wandel befindet, da sich die Schule in einem enormen Wachstumsprozess befindet und immer mehr Berufsbilder Bestandteil der dortigen Ausbildung werden. Nun stand der wohl interessanteste Part des Schulbesuches an. Wir erhielten die Möglichkeit, die Räumlichkeiten für theoretische und praktische Berufsausbildung mit eigenen Augen und Händen zu erkunden. Dieser Einblick in die tägliche Arbeit unserer Kollegen in Litauen führte uns auch einen wesentlichen Unterschied zwischen der deutschen und litauischen Berufsausbildung

vor Augen. Liegt auf deutscher Seite unser Hauptaugenmerk auf der Berufstheorie, wird in Kaunas auch ein wesentlicher Teil der praktischen Ausbildung im Berufsschulalltag bewerkstelligt. Was nicht selten dazu führt, dass Lehrer und Schüler:innen täglich sowohl im Betrieb als auch in der Schule tätig sind. Beim Anblick der Räumlichkeiten erinnert sich unsere Delegation zwangsläufig zurück an die Autobahnbaustelle zur litauischen Begrüßung. Vieles entsteht neu in Litauen, auf dem neusten Stand und so auch die Lehrmöglichkeiten mit sehr gut ausgestatteten Werkstätten. Dieses kleine und sympathische Land mit seinen freundlichen und zuvorkommenden Einwohnern befindet sich schon lange nicht mehr nur im Aufbruch, sondern kann in vielerlei Hinsicht Vorreiter für andere Europäer sein. Den Abschluss von Tag zwei bildete der kulturelle Austausch mit unserem litauischen Kollegen Darius, der uns mit einer ansteckenden Herzlichkeit die Altstadt von Kaunas näherbrachte und noch am selben Abend das Gefühl aufkam, dass wir uns nicht erst an diesem Tage kennenlernten. Er machte mir bewusst, dass nicht der Ort Kaunas allein die wohlfühlende Schönheit ausmachte. Die Menschen spielen hierbei die entscheidende Rolle.

Den letzten Tag der Reise nutzten Herr Jankowski und ich zur Stippvisite in der litauischen Hauptstadt Vilnius. Zu Fuß erkundeten wir die mehr als sehenswerte Altstadt mit seinen vielen engen Gassen und der gefühlt sichtbaren Geschichte an jeder Ecke. Cafés und Restaurants luden zum Verweilen ein und viele kleine Läden verlangten nach der Souvenirs-Jagd. Wir ließen uns jedoch nicht verleiten und setzten unseren Weg bis zur Kathedrale St. Stanislaus im Herzen der Altstadt fort. Ein beeindruckender Bau in Weiß, der bereits im 13. Jahrhundert seinen Weg in die Geschichtsbücher fand. Auch das Betrachten des Inneren der Kathedrale wirkte so intensiv, dass man in stiller Ehrfurcht verharrt. Nach mehrstündiger Fußreise durch das wunderschöne Vilnius ging es mit vielen schönen Eindrücken und einer neuen Einsicht zurück nach Kaunas.

Es ist die Einsicht, dass das Erlebte, das Gesehene und auch die kennengelernten Personen einen neuerlichen Besuch in Kaunas und Litauen wünschenswert werden lassen. Erasmus+ hat es ermöglicht, neue Einblicke in internationale Arbeitswelten, in neue Kulturkreise und zuvor unbekannte Länder zu gewinnen. Wir haben unser Leitbild der Schule mit Leben füllen dürfen, wofür wir sowohl ERASMUS+ als auch unserer Schulleitung sowie Herrn Dorawa sehr dankbar sind. Ich für meinen Teil freue mich auf weitere Aufenthalte und Aktivitäten in Verbindung mit dem ERASMUS+-Projekt.

Martin Schwerthfeger

Fachlehrer